

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
1. Kapitel:	
Psychophysiologische Glaubwürdigkeitsbeurteilung	17
A. AUSGANGSPUNKT DER „LÜGENDETEKTION“	17
I. Der Begriff der Lüge	17
II. Psychologische Tatbestandsdiagnostik – Begriff und Methoden	18
1. Aussagepsychologische Diagnostik	19
2. Psychophysiologische Diagnostik	19
B. DIE FUNKTIONSWEISE DES POLYGRAPHEN	21
I. Die einzelnen zur Messung herangezogenen Parameter	21
1. Hautgalvanische Reaktion	21
2. Cardiovascular-Parameter	22
3. Pneumologische Parameter	22
4. Wärmesignale des Gesichts	23
5. Augenbewegung	23
6. Muskuläre Mikrovibrationen	24
II. „Lügendetektion“ - Auswertung und Interpretation der Parameter	24
1. Messung und Aufzeichnung der Parameter	24
2. Interpretation der Aufzeichnungen	25
III. Überblick über die einzelnen Testverfahren	26
1. Die indirekte Methode (Tatwissentest)	26
2. Die direkte Methode (Kontrollfragentest)	28
C. DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG PSYCHOPHYSIOLOGISCHER TÄTERSCHAFTSERMITTLUNG	31
I. Vorwissenschaftliche Methoden	31
II. Die wissenschaftlichen Anfänge	32
1. Cesare Lombroso	33
2. Carl Gustav Jung	33
3. Max Wertheimer und Julius Klein	33
4. Weitere Parameter von Vittorio Benussi und William Marston	34
5. Erste Polygraphen von John Larson und Leonarde Keeler	34

2. Kapitel: Der derzeitige Einsatzbereich des Polygraphen 35

A. DER EINSATZ DES POLYGRAPHEN IN ANDEREN RECHTSORDNUNGEN 35

I. Vereinigte Staaten von Amerika 35

1. Anwendung im Arbeitsrecht 35

2. Anwendung im Strafrecht 37

a) *Polygrapheneinsatz im Ermittlungsverfahren* 37

b) *Polygraphengutachten als gerichtliches Beweismittel* 38

3. Ausbildungs-, Zulassungs- und Berufsausübungsregelungen 40

II. Israel 41

1. Anwendung im Strafrecht 41

a) *Polygrapheneinsatz im Ermittlungsverfahren* 41

b) *Polygraphengutachten als gerichtliches Beweismittel* 41

2. Anwendung im Zivilverfahren 42

3. Polygraphische Untersuchung im arbeitsrechtlichen Zusammenhang 42

4. Die Ausbildung polygraphischer Gutachter 42

III. Australien 43

1. Zulässigkeit im Strafverfahren 43

2. Zulässigkeit in anderen Rechtsgebieten 43

IV. Japan 44

V. Polen 44

VI. Südafrika 45

1. Polygraphengutachten in Zivilverfahren 45

2. Polygrapheneinsatz im Strafverfahren 46

VII. Bulgarien 46

VIII. Polygraphie in anderen Staaten 47

B. POLYGRAPHIE IN ANDEREN RECHTSGEBIETEN 47

3. Kapitel: Die bisherige Rechtslage unter Zugrundelegung der Entscheidungen des BGH und des BVerfG 51

A. VERSTOSS GEGEN DIE MENSCHENWÜRDE 51

I. Ausgangssituation 51

II. Stellungnahme der Literatur 52

1. Polygraphie als Rückkehr zur Inquisition 52

2. Herabwürdigung zum bloßen Objekt 53

3. Auswirkungen eines Einverständnisses 54

4. Polygramm als präziseres Reaktionsprotokoll 55

5. Vergleich mit der phallographischen Untersuchung 57

6. Vergleich mit psychologischer Analyse und Exploration 58

7. Fehlende Berücksichtigung ausländischer Erfahrungen 59

B. VEREINBARKEIT MIT DEM ALLGEMEINEN PERSÖNLICHKEITSRECHT	60
I. Ausgangssituation	60
II. Stellungnahme der Literatur	61
1. Betroffenheit des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	61
2. Einwilligung des Betroffenen	62
a) <i>Einwilligungsmöglichkeit zur Freiheitssicherung</i>	62
b) <i>Freiwilligkeit der Einwilligung</i>	62
c) <i>Moralischer Druck auf andere Beschuldigte</i>	63
3. Zulassungsanspruch aus dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht	64
C. ABLEHNUNG POLYGRAPHISCHER GUTACHTEN ALS VERSTOSS GEGEN ANDERE VERFASSUNGSRECHTE	65
I. Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör	66
II. Verstoß gegen den Grundsatz des rechtsstaatlich fairen Verfahrens	66
III. Verstoß gegen die Bindung der Rechtsprechung an Recht und Gesetz	66
D. UNZULÄSSIGKEIT DES POLYGRAPHEN AUFGRUND DES NUMERUS CLAUSUS DER BEWEISMITTEL	67
I. Der numerus clausus der Beweismittel	67
II. Systematische Einordnung des Polygraphen innerhalb der strafprozessualen Beweismittel	67
E. POLYGRAPHENTEST ALS VERBOTENE VERNEHMUNGSMETHODE	69
I. Ausgangssituation	69
II. Grundsätzliche Anwendbarkeit des § 136a StPO auf den Polygraphengutachter als Sachverständigen	70
III. Stellungnahme der Literatur	71
1. Beeinträchtigung der Willensentschließung und -betätigung	71
2. Polygraphentest als körperlicher Eingriff	72
3. Polygraphie als Ausübung unzulässigen Zwanges	73
4. Polygraphie als Täuschung i.S.d. § 136a StPO	74
5. Analoge Anwendung des § 136a StPO auf den Polygraphentest	74
6. Einwilligung des Beschuldigten	75
F. DER POLYGRAPHENTEST ALS KÖRPERLICHE UNTERSUCHUNG	76
I. Ausgangssituation	76
II. Stellungnahme der Literatur	77
1. Glaubwürdigkeit als Tatsache	77
2. Polygraphentest als körperliche Untersuchung i.S.d. § 81a StPO	77
3. Notwendigkeit der Mitwirkung des Probanden	79

G. ABLEHNUNG POLYGRAPHISCHER GUTACHTEN ALS VERSTOSS GEGEN DIE GERICHTLICHE AUFKLÄRUNGSPFLICHT	81
I. Ausgangssituation der Rechtsprechung	81
II. Grundsätzliche Bedenken gegen Kontrollfragentest	82
H. UNZULÄSSIGKEIT EINES AUF EINE POLYGRAPHISCHE UNTERSUCHUNG GESTÜTZTEN BEWEISANTRAGES	83
I. Ausgangssituation	83
II. Auffassung der Literatur	83
J. BEWEISMITTELEIGNUNG DES POLYGRAPHENGUTACHTENS	84
I. Ausgangssituation	84
II. Auffassung der Literatur	85
4. Kapitel: Die Urteile des BGH vom 17.12.1998	87
A. AUSGANSSITUATION DES VERFAHRENS	87
B. RECHTLICHE UNBEDENKLICHKEIT	88
I. Kein Verstoß gegen die Menschenwürde	88
II. Konformität des Polygraphengutachtens mit § 136a StPO	89
1. Keine Täuschung i.S.d. § 136a StPO	90
2. Kein unzulässiger Zwang	90
3. Keine analoge Anwendung des § 136a StPO	90
C. UNZULÄSSIGKEIT POLYGRAPHISCHER GUTACHTEN MANGELS BEWEISMITTELQUALITÄT	91
I. Tauglichkeit des Kontrollfragentests als Beweismittel	91
1. Nur scheinbare Plausibilität	91
2. Vorwegnahme von Schuld oder Unschuld	92
3. Mangelnde Standardisierung und Nachvollziehbarkeit	92
4. Keine indizielle Wirkung des Testergebnisses	92
a) <i>Mangelnde Vergleichbarkeit von Analogstudien</i>	92
b) <i>Mangelnder Aussagewert von Feldstudien</i>	93
5. Manipulierbarkeit des Testergebnisses	94
II. Tauglichkeit des Tatwissentests als Beweismittel	94
1. Erfordernis der Unkenntnis des Nichttäters über Tatdetails	94
2. Kein Tatwissentest im Zeitpunkt der Hauptverhandlung	94
D. DIE KONSEQUENZEN DIESER URTEILE	95
I. Abkehr von der Ablehnung aus prinzipiellen Bedenken	95
II. Erbringung eines Nachweises über die Validität des Kontrollfragentest	95
III. Neue Hoffnung für den Tatwissentest	96
IV. Mittelbare Konsequenzen für den Polygraphentest	96

5. Kapitel: Die polygraphische Untersuchung unter dem Aspekt der Zulässigkeit i.S.d. § 244 Abs. 3 Satz 2 StPO	99
A. DIE ZUVERLÄSSIGKEIT VON BEWEISMITTELN	99
I. Unmöglichkeit absoluter Zuverlässigkeit	99
II. Zuverlässigkeit innerhalb gewisser Wahrscheinlichkeiten	100
B. DIE LEISTUNGSFÄHIGKEIT POLYGRAPHISCHER UNTERSUCHUNGEN	101
I. Bestimmung der Leistungsfähigkeit	101
1. Reliabilität polygraphischer Untersuchungen	101
2. Validität (Gültigkeit)	102
3. Möglichkeiten der Validierung polygraphischer Verfahren	103
<i>a) Analogstudien und der fehlende Realitätsbezug</i>	103
<i>b) Feldversuche und das Problem objektiver Außenkriterien</i>	105
II. Validität des Kontrollfragenverfahrens	106
1. Validierung durch Feldversuche	108
<i>a) Kontrollfragentest bei schuldigen Probanden</i>	108
<i>b) Kontrollfragentest bei unschuldigen Probanden</i>	110
2. Validierung durch Analogstudien	112
<i>a) Kontrollfragentest bei schuldigen Probanden</i>	112
<i>b) Kontrollfragentest bei unschuldigen Probanden</i>	115
III. Validität des Tatwissentests	116
1. Validierung durch Feldversuche	117
<i>a) Tatwissentest bei schuldigen Probanden</i>	117
<i>b) Tatwissentest bei unschuldigen Probanden</i>	119
2. Validierung durch Analogstudien	119
<i>a) Tatwissentest bei schuldigen Probanden</i>	119
<i>b) Tatwissentest bei unschuldigen Probanden</i>	122
IV. Zwischenergebnis	123
C. FEHLERANFÄLLIGKEIT POLYGRAPHISCHER UNTERSUCHUNGEN	126
I. Anwendbarkeit bei mentalen Defekten	126
1. Intelligenzerfordernis	126
2. Anwendbarkeit bei Psychopathie	126
3. Notwendigkeit eines gewissen Realitätsbezuges	128
II. Polygrapheneinsatz bei Verdacht sexuellen Missbrauchs	129
1. Anwendung indirekter Verfahren (TWT) bei Sexualdelikten	130
2. Anwendung direkter Verfahren (KFT) bei Sexualdelikten	130
III. Der Einfluß psychotroper Substanzen	132
1. Alkohol	132
2. Drogen und Psychopharmaka	132

IV. Beeinflussung durch Hypnose	133
1. Hypnoide Relaxierung	133
2. Hypnoide Suggestion	134
V. Mentale Beeinflussungsmöglichkeiten des Probanden	134
1. Unmöglichkeit gezielter Reaktionsunterdrückung	134
2. Beeinflussung durch Reaktionsverstärkung	135
3. Effektivitätssteigerung durch Biofeedback-Training	135
4. Bedingte Entlarvungsmöglichkeiten	135
5. Notwendigkeit professioneller Vorbereitung	136
VI. Physische Beeinflussung durch den Probanden	136
1. Notwendigkeit professioneller Anleitung	137
2. Bedingte Möglichkeit der Entlarvung	137
VII. Die „Friendly-Polygraph-Examiner“-Hypothese	138
1. Uneinigkeit bei Rechtsprechung und Literatur	138
2. Unerheblichkeit der „Friendly-Polygrapher“-Hypothese	140
VIII. Möglichkeit der Beeinflussung durch den Untersucher	141
IX. Zusammenfassung	142
6. Kapitel: Die Zuverlässigkeit polygraphischer Untersuchungen nach dem Maßstab der gerichtlichen Praxis	143
A. VERGLEICH MIT ANDEREN BEWEISMITTELN UND GUTACHTERLICHEN METHODEN	143
I. Zuverlässigkeit des Zeugenbeweises	143
II. Aussagepsychologische Glaubwürdigkeitsbegutachtung	145
1. Aussagepsychologische Glaubwürdigkeitsbegutachtung von Zeugenaussagen	145
a) Verknüpfung von Bewertungskriterien und Aussageninhalt	145
b) Nachvollziehbarkeit der Untersuchung	147
c) Leistungsfähigkeit aussagepsychologischer Untersuchungen	147
2. Glaubwürdigkeitsbegutachtung von Beschuldigten	149
III. Graphologie	151
1. Psychodiagnostisch-graphologische Gutachten	152
2. Graphologen als „Lügendektoren“	153
IV. Psychiatrische Schuldfähigkeitsgutachten gemäß §§ 20, 21 StGB	153
V. Leistungsfähigkeit und Nachvollziehbarkeit anderer psychologischer Untersuchungsmethoden	155
1. Die Leistungsfähigkeit projektiver Untersuchungsverfahren	155
a) Rorschach-Test	155
b) Thematischer Apperzeptionstest	156
c) Rosenzweig-P-F-Test	156

2. Transparenzgebot und Nachvollziehbarkeit	157
3. Zulässigkeit projektiver Untersuchungsverfahren	157
VI. Phallographische Untersuchungen	158
B. RICHTERLICHE GLAUBWÜRDIGKEITSBEURTEILUNG	160
I. Glaubwürdigkeitsbeurteilung als Teil der freien Beweiswürdigung	160
II. Die psychologische Ausbildung von Richtern	161
III. Voraussetzungen für die Heranziehung psychologischer Sachverständiger	162
1. Derzeitige gerichtliche Praxis	162
2. Gebotene Handhabung	162
3. Richterliche Scheu vor psychologischen Glaubwürdigkeitsbeurteilungen	164
4. Die Stellung des Sachverständigen im Strafprozeß	164
IV. Die Zuverlässigkeit richterlicher Glaubwürdigkeitsbeurteilungen	165
C. DIE POLYGRAPHISCHE UNTERSUCHUNG IM ABSCHLIESSENDEN VERGLEICH	166
7. Kapitel: Zukünftige Einsatzmöglichkeiten des Polygraphen in der strafrechtlichen Praxis	169
A. EINSATZMÖGLICHKEITEN DES TATWISSENTESTS	169
I. Tatwissentest im Ermittlungsverfahren	169
1. Unproblematische Handhabung	170
2. Einsatz auch bei Verdacht des sexuellen Mißbrauchs	171
3. Keine Beschränkung auf entlastende Verwertung	171
4. Keine irreversiblen Auswirkungen etwaiger falscher Ergebnisse	172
5. Belastendes Testergebnis als Grundlage der Untersuchungshaft	172
II. Tatwissentest im Zwischenverfahren	173
1. Grundsätzliche Anwendbarkeit	173
2. Problem der Kenntnis detaillierten Tatwissens	174
III. Tatwissentest in der Hauptverhandlung	174
1. Keine Untersuchung erst im Zeitpunkt der Hauptverhandlung	174
2. Verwertbarkeit der Testergebnisse in der Hauptverhandlung	175
3. Verwertbarkeit mittelbarer Beweisergebnisse	176
4. Folgen eines Widerrufs des Einverständnisses	176
B. EINSATZMÖGLICHKEITEN DES KONTROLLFRAGENTESTS	177
I. Kontrollfragentest in der Hauptverhandlung	177
1. Verhältnismäßigkeit des Kontrollfragentesteinsatzes	178

2. Kein Kontrollfragentest bei sexuellen Mißbrauchsdelikten	178
3. Gutachterausswahl beim Richter	179
4. Freiwilligkeit der Untersuchung notwendige Voraussetzung	179
5. Ausbildung und Qualitätssicherung der Untersucher	180
6. Verhinderung U.S.-amerikanischer Verhältnisse	181
II. Kontrollfragentest im Ermittlungs- und Zwischenverfahren	181
C. PROZESSUALE HANDHABUNG	182
I. Polygraphische Untersuchung im Ermittlungsverfahren	182
1. Antragsrecht von Verteidigung und Strafverfolgungsbehörden	182
2. Belehrung über Freiwilligkeit und Einverständnis des Beschuldigten	183
3. Entscheidungsrecht beim Ermittlungsrichter	183
II. Polygraphentest im Zwischenverfahren	184
III. Polygraphentest in der Hauptverhandlung	184
1. Antragsrecht aller Verfahrensbeteiligter	185
2. Ausschluß privater Gutachter	185
3. Verwertung nach freien Beweiswürdigungsgrundsätzen	186
D. POLYGRAPHISCHE UNTERSUCHUNG VON ZEUGEN	186
I. Grundsätzliche Anwendbarkeit	186
II. Technische und prozessuale Umsetzung	187
Resumée	189
Anhang	191
Literaturverzeichnis	215
Entscheidungsregister	229
Abkürzungsverzeichnis	231